



DATEN ZUR BAU- UND KUNSTGESCHICHTE

um 1080	Bau der ersten Kirche („Urfarrkirche des Tegernseer Tales“)
1274	Inkorporation des Klosters Tegernsee (bis 1803)
1688 - 1692	Kirchenneubau durch den Graubündener Baumeister Lorenzo Sciasca (vgl. Weyarn)
1691	Errichtung der Kanzel durch einen Lenggrieser Kistler unter Verwendung von Statuetten Hans Haldners vom ehemaligen Tegernseer Chorgestühl
1692	Transferierung des frühbarocken Tegernseer Bruderschaftsaltars (1640) nach Gmund und Aufstellung als Hochaltar – dabei Umgestaltung durch Hans Georg Asam (Altarblatt) und Thomas Hürnle (Skulpturen)
1693	Konsekration der Kirche
1694	Transferierung des Oratoriums aus der Tegernseer Klosterkirche nach Gmund
1749 / 1750	Umfangreiche Innenrenovierung: Farbige Abtönung des Stucks, Neufassung des Hochaltars und der Kanzel durch Melchior Rixner, Tegernsee
1761	Errichtung der beiden Seitenaltäre am Chorbogen (Fassung Melchior Rixner)
nach 1803	Erwerb einiger gotischer und barocker Kunstwerke aus klösterlichem Besitz durch Pfarrer Leonhard Buchberger

RESTAURIERUNGSGESCHICHTE

1835	Neutünchung der Raumschale und Ausbesserung des Stucks
1857 - 1860	Neugestaltung der Raumschale
1900	Innenrenovierung nach Plänen von Josef Elsner, München
1953 / 1954	Innenrenovierung – hierbei Verkürzung des Hochaltars, Ablagen von Kanzel, Oratorium und Gestühl
1975	Ausbesserung des Gewölbestucks und Neutünchung der Raumschale
2000 - 2001	Innenrestaurierung durch Fa. Erwin Wieglerling

GESAMTKONZEPT

Aufgrund der spezifischen Bau- und Ausstattungsgeschichte lag nicht nur eine Rekonstruktion der Erstfassung von 1692, sondern eine Wiederherstellung des Raumbildes in der Redaktion der Mitte des 18. Jahrhunderts nahe. Raumschale und Ausstattung bilden hierbei eine gestalterische Einheit, deren wesentliches Bindeglied die Fassungen des Tegernseer Malers Melchior Rixner darstellen. Unter diesem Aspekt war die Behandlung von Raumschale und Ausstattung durch eine einzige Restaurierungswerkstatt von essentieller Bedeutung.



RAUMSCHALE

VORZUSTAND

Wand und Gewölbeflächen sowie alle Stuckornamente entsprechend Erstfassung einheitlich weiß, zuletzt jedoch durch Verschmutzung stark vergraut

KONZEPT

Rekonstruktion der Fassung von 1749

RESTAURIERUNG

Wand- und Gewölbeflächen durchgehend weiß gekalkt, Rahmen- und Ornamentstuck rosa und ockergelb abgefaßt



VORZUSTAND

ENDZUSTAND

HOCHALTAR

VORZUSTAND

Retabelaufbau durch Entfernung der Predella und Figurensockel (1953) in Proportionen empfindlich gestört; am „Jesuitenbarock“ orientierte Schwarz-Gold-Fassung, Skulpturen teilweise freigelegt und überlasert

KONZEPT

Wiederherstellung der ursprünglichen Retabelform, Neufassung nach Befund in der Redaktion von 1749

RESTAURIERUNG

Ergänzung der Predella gemäß alten Fotografien, neue Marmorierung (Säulen grau, Rücklagen rosa), Konservierung der Vergoldung, Restfreilegung der Skulpturen und Rekonstruktion des Lüsters



VORZUSTAND



ENDZUSTAND

SEITENALTÄRE

- VORZUSTAND Originale Fassung teilweise 1953 freigelegt und flächig übergeben
- KONZEPT Wiederherstellung des originalen Erscheinungsbildes von 1761
- RESTAURIERUNG Restfreilegung der Originalfassung, neuer Lackauftrag (Dammar)



VORZUSTAND



ENDZUSTAND

KANZEL UND ORATORIUM

- VORZUSTAND Architektur mit Ausnahme von Pilastern und Profilen abgelaugt (holzsichtig), spätgotische Statuetten polychrom gefaßt
- KONZEPT Neumarmorierung in Anlehnung an Hoch- und Seitenaltäre
- RESTAURIERUNG Neufassung in grau-rosaner Marmorierung mit vergoldeten Pilastern und Profilen



VORZUSTAND



ENDZUSTAND

EINZELRELIEFS – „GEBURT CHRISTI“

VORZUSTAND	Nur eine Fassung jüngeren Datums erhalten, keine Reste der Originalfassung, zuletzt überfaßt und nachvergoldet
KONZEPT	Konservierung des Ist-Zustandes und ästhetische Anpassung an „Anbetung der Könige“ (Pendant)
RESTAURIERUNG	Reinigung, Retusche und optische Einstimmung auf die „Anbetung der Könige“



VORZUSTAND



ZWISCHENZUSTAND VOR RETUSCHE



ENDZUSTAND

EINZELRELIEFS – „ANBETUNG DER KÖNIGE“

VORZUSTAND	Originale Fassung teilweise grob freigelegt mit Resten der zahlreichen Überfassungen, Vergoldungen stark durchgerieben (roter Bolus sichtbar)
KONZEPT	Wiedergewinnung des originalen Erscheinungsbildes
RESTAURIERUNG	Restfreilegung der Erstfassung, Reinigung, Retusche der polychromen Partien, Nachvergoldung

EINZELRELIEFS – „CHRISTUS AM ÖLBERG“

VORZUSTAND	Originalfassung weitgehend erhalten, zuletzt Freilegung auf die 1. Überfassung (16. Jh.), starke Schädigung der Holzsubstanz durch Anobienbefall
KONZEPT	Konservierung des Ist-Zustandes (16. Jh.)
RESTAURIERUNG	Reinigung, Festigung und Retusche der bestehenden Fassung



VORZUSTAND



ZWISCHENZUSTAND VOR RETUSCHE



ENDZUSTAND

**EINZELRELIEFS – „BARMHERZIGER SAMARITER VON IGNAZ GÜNTHER“**

VORZUSTAND	Inhomogenes Paket aus insgesamt 8 Fassungs geschichten
KONZEPT	Zweitfassung von ca. 1808 (nach Transferierung von München/Barmherzigen Brüdern nach Gmund)
RESTAURIERUNG	Abnahme der Überfassung bis auf die Zweitfassung und Retusche

VORZUSTAND
 ZWISCHENZUSTAND VOR RETUSCHE
 ENDZUSTAND

**VERANTWORTLICHE PERSONEN - KÖRPERSCHAFTEN
UND FIRMEN**

ERZBISCHÖFLICHES
BAUREFERAT

Dipl.- Ing. George Resenberg,
Dipl.- Ing. Peter Franz

ERZBISCHÖFLICHES
KUNSTREFERAT

Dr. Norbert Jocher

PFARREI ST. ÄGIDIUS
GMUND

Pfarrer Wilfried Streibelt

BAUABWICKLUNG

Ingenieurgemeinschaft von Preysing/Marcon

BAYR. LANDESAMT
FÜR DENKMALPFLEGE

Prof. Dr. Rainer Schmid, Dr. Klaus Kratzsch

KIRCHENMALER UND
RESTAURIERUNGSFIRMEN

Fa. Erwin Wiegerling (Gaißach),
Atelier Rolf-Gerhard Ernst (München)

